

 **MENÜ**

KLEINE ZEITUNG

+ NACH GRAZER AMOKLAUF

Waffen-Gutachterin fordert Verschärfung des Waffengesetzes

Der Schock nach dem Amoklauf in Graz sitzt weiterhin tief. Susanne Glantschnig ist Psychotherapeutin in Klagenfurt und erstellt waffenpsychologische Gutachten. Sie erklärt, wer nicht für einen Waffenbesitz infrage kommt und was man am Waffengesetz ändern muss.

☰ IN KÜRZE



Wer soll eine Waffe besitzen dürfen und wer nicht?

© APA / Hans Klaus Techt

Andreas Hoi Redakteur Regionalredaktion St. Veit/Feldkirchen

12. Juni 2025, 4:00 Uhr



Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie von einem Amoklauf wie jenem in Graz hören?

SUSANNE GLANTSCHNIG: Mein erster Gedanke ist tiefes Mitgefühl mit den Opfern.

ihren Angehörigen und allen, die betroffen sind. Welches Leid, Trauer und Schrecken sie erleiden müssen, ist unfassbar. Es ist eine menschliche Tragödie, die fassungslos macht.

Wie sieht ein waffenpsychologisches Gutachten in der Praxis aus – was wird geprüft?

Es soll unter anderem erhoben werden, ob der Antragsteller voraussichtlich mit Waffen sachgemäß umgehen wird und keine Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass er diese missbräuchlich oder leichtfertig verwenden wird.

Wie lange dauert so ein Screening?

Die Gutachtenerstellung dauert etwa 60 bis 120 Minuten.



Susanne Glantschnig praktiziert in Klagenfurt und St. Veit © KK/Privat

Welche Persönlichkeitsmerkmale oder Auffälligkeiten schließen eine Waffenerlaubnis aus?

Unter anderem gilt ein Mensch keinesfalls als verlässlich, wenn er psychisch-, alkohol- oder suchtkrank ist, durch ein körperliches Gebrechen nicht in der Lage ist, mit Waffen sachgemäß umzugehen oder im Falle einer Verurteilung, wenn diese nicht bereits getilgt ist.

Wie verlässlich ist ein solches Gutachten wirklich? Können Sie mit Sicherheit sagen, dass jemand in fünf Jahren keine Gefahr darstellen wird?

Ein waffenpsychologisches Gutachten kann nie eine absolute Sicherheit über die zukünftige Verlässlichkeit eines Menschen bieten. Es ist immer eine Wahrscheinlichkeitsbeurteilung. Auch wenn es keine Garantie bietet, kann es doch relevante Risikofaktoren erkennen.

Wie hoch ist der Anteil der Personen, bei denen Sie das Gutachten verweigern?

Die Ablehnung beträgt in etwa zehn bis 15 Prozent österreichweit.

Wie viele kommen zu Ihnen, die dieses Gutachten erstellen lassen möchten?

Die Anzahl der Anfragen für waffenpsychologische Gutachten variiert. Sie steigt erfahrungsgemäß in Zeiten, in denen das Sicherheitsbedürfnis der Menschen zunimmt, etwa nach öffentlichkeitswirksamen Gewaltereignissen oder in Phasen gesellschaftlicher Verunsicherung.

Zur Person

Susanne Glantschnig ist seit 2007 Psychotherapeutin in Klagenfurt.

Aufgrund ihrer zahlreichen Fachausbildungen ist sie auch qualifiziert, waffenpsychologische Gutachten zu erstellen. Ein solches Gutachten ist laut Waffengesetz vorgeschrieben, um eine Waffenbesitzkarte oder einen Waffenpass erhalten zu können. Diese Testungen sind in ihren Praxen in Klagenfurt und St. Veit möglich. Wer also zum Beispiel den „Waffenführerschein Plus“ in zwei Stunden in Blintendorf absolvieren will, der muss sich zuerst das Gutachten von Glantschnig holen.

Gibt es Fälle, bei denen Sie heute sagen würden, den hätte ich lieber nicht durchgelassen?

Diese Frage stellt sich in meiner Arbeit nicht. Das waffenpsychologische Gutachten ist keine Prüfung, bei der man jemanden ‚durchlässt‘ oder nicht. Ich beurteile die psychologische Eignung ausschließlich auf Grundlage objektiver Kriterien. Es geht um eine sachliche Risikoeinschätzung, nicht um eine emotionale Entscheidung.

Was kostet so ein Gutachten?

Die Erstellung des Gutachtens kostet gesetzlich geregelt 283,20 Euro.

Gehört das österreichische Waffengesetz verschärft?

Ich würde es aus fachlicher Sicht sehr begrüßen, wenn auch Personen mit Jagdberechtigung künftig ein waffenpsychologisches Gutachten absolvieren müssten. Aktuell sind Jäger von dieser Verpflichtung ausgenommen, obwohl sie Zugang zu Schusswaffen haben. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, wenn das Gutachten in regelmäßigen Abständen erneuert werden müsste. Denn sowohl die psychische Stabilität als auch die Persönlichkeitsstruktur eines Menschen können sich im Laufe der Zeit verändern.

Wenn Sie einem Menschen, der – warum auch immer – mit Gewaltfantasien spielt, etwas mitgeben könnten – was würden Sie sagen?

Wer Gewalt erlebt hat und Gewalt weitergibt, hält sie am Leben. Wenn du etwas verändern willst, musst du bei dir anfangen, nicht bei anderen.

Mehr zum Thema

WIEN/GRAZ

**Diskussion um Waffengesetz-
Verschärfung nach Grazer
Amoklauf**



+ KÄRNTNER SCHÜLER NACH ...

**„Bei lauten Geräuschen zucl
ich zusammen“**



Andreas Hoi, Redakteur Regionalredaktion St. Veit/Feldkirchen

ZURÜCK NACH OBEN

Steiermark	Kärnten	Leben	Sport	Service	Kärntner Themen
Ennstal	Klagenfurt	Gesundheit	Steirersport	Hilfe	Wetter in Kärnten
Graz & Umgebung	Feldkirchen	Mobilität	Kärntnersport	Autoren	Wetter in Klagenfurt
Leoben	Lavanttal	Ombudsfrau	Fußball	Archiv	Alpe Adria
Murtal & Murau	Oberkärnten	Reise	Tennis	Spiele	Leute
Mürztal	Osttirol	Wohnen	Motorsport	Sudoku	Kärntner des Tages
Oststeier	St. Veit	Kulinarik	Wintersport	Wetter	Chefpresso
Süd & Südwest	Villach	Karriere	Eishockey	Club	Landespolitik
Südost & Süd	Völkermarkt	Familie			Kärntner in Not
Weiz					

Meistgelesen und beliebt:

- Milliardenklage gegen die EU-Kommission
- Ex-Trigema-Chef im Krankenhaus – mysteriöser Polizeieinsatz nach Schuss
- Dominic Heinzl und Sonja Sarközi: Hochzeit nach 27 Jahren
- Jung-Pilot und Influencer Ethan Guo in Antarktis verhaftet

[Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [Barrierefreiheitserklärung](#) [Cookie-Einstellungen](#)

© 2025, kleinezeitung.at | Kleine Zeitung GmbH | Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.